

und nach Fertigstellung des Schlauches durch erneute Änderung ihres Aggregatzustandes vor der Vulkanisation wieder entfernt wird. — Der erstarrte Dorn ermöglicht, die Umlöpplung der Schlauchseele in unbegrenzten Längen durchzuführen, ohne daß durch das bislang während des Arbeitsverfahrens erforderlich gewesene Verschieben oder jeweilige Entfernen des Dornes die Schlauchseele leidet oder sich in ihrer Form verändert, so daß jetzt eine Umspritzung und weiteres Umlöppeln unbehindert in beliebiger Anzahl und Reihenfolge und ununterbrochenem Arbeitsgang erfolgen kann. (D. R. P. 405 802, Kl. 39 a, vom 23. 8. 1921, ausg. 7. 11. 1924.) *dn.*

Rundschau.

Fortbildungskurse im Januar/Februar 1925.

Bezirksverein Leipzig des Vereins deutscher Chemiker. Justizrat Dr. Hillig, Rechtsbeirat des Vereins deutscher Chemiker und Rechtsanwalt Dr. Greuner: „*Gewerblicher Rechtsschutz, Angestellten- und Arbeiterrecht*“. 6 Abende, je eine Stunde Vortrag und anschließende Aussprache. Beginn am Montag, den 12. Januar 1925, abends 7 Uhr c. t. im kleinen Hörsaal des Chem. Laboratoriums, Liebigstraße 18. Die Gebühr für die Teilnahme an dem ganzen Kursus beträgt 10 R.-M., für Studierende 5 R.-M.

Deutsches Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden. Der Leiter der biologischen Abteilung, Prof. Dr. A. Herzog, wird einen dreitägigen Kursus über: „*Neue Methoden der mikroskopischen Kunstseideprüfung*“ in den Tagen vom 24. bis 26. Januar 1925 abhalten, zu dem die Techniker der Kunstseide erzeugenden und verarbeitenden Industrien hiermit eingeladen werden. Der Preis beträgt 50 M für die Person. Anmeldungen nimmt das Forschungsinstitut, Dresden-A., Wiener Str. 6, bis spätestens 15. Januar 1925 entgegen. Den Anmeldern wird dann alles Nähere noch rechtzeitig mitgeteilt.

Betrifft 2. Braunkohlenfachmesse, Frühjahr 1925.

Die nächste Braunkohlenfachmesse findet vom 1.—11. März 1925 auf dem Gelände der technischen Messe am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig statt.

Bericht über die Gründung eines Arbeitsausschusses für Sieb-Normung am 4. Nov. 1924 in Berlin.

Zugleich im Auftrage des Reichskohlenrates hatte der Normenausschuß der Deutschen Industrie den Reichsverband deutscher Drahtwebereien, die Physikalisch-Technische Reichsanstalt, das Materialprüfungsamt, das Chemische Laboratorium für Tonindustrie, den deutschen Zementbund, das Kaliforschungsinstitut, den deutschen Verband für die Materialprüfungen der Technik, die Gesellschaft deutscher Metallhütten- und Bergleute, zu einer Sitzung eingeladen, um einen Arbeitsausschuß für Siebnormung zu bilden, in dessen Rahmen zunächst die Normung der Feinsiebe behandelt werden sollte, die der Kohlenstaubausschuß des Reichskohlenrates für seine Arbeiten nunmehr dringend benötigt. Als Material lagen die Berichte des Bureau of Standards in Washington und ein Vorschlag des Herrn Direktor Barthelmes vor.

Zunächst berichtete Herr Obering, Gruessner von der Gesellschaft deutscher Metallhütten- und Bergleute über die im Erzaufbereitungsausschuß dieser Gesellschaft behandelten Vorschläge für die Vereinheitlichung der Siebe, die in folgenden Grundsätzen gipfeln:

- I. Unbedingt notwendig ist es, eine in allen Industrien gleichmäßige Bezeichnung der Siebe anzustreben, aus welcher die Maschenweite und die Drahtstärke der einzelnen Siebe klar hervorgeht.
- II. Anzustreben ist ferner die Einführung von Sieben, die innerhalb der gesamten Industrie eine gewisse Gleichmäßigkeit in Maschenweiten und Drahtstärken aufweisen, soweit es der Zweck der Siebe in einzelnen Industrien gestatte.
- III. Notwendig ist schließlich die Festlegung von Toleranzen für Siebgewebe, die industriellen Zwecken dienen. Diese Toleranzen können je nach dem Zweck der Siebe mehr oder minder groß gewählt werden. Sie sollen klein sein in den Fällen, in denen die Siebe Prüfzwecken dienen.

Als Obmann des Ausschusses wurde Herr Dr. Hecht vom Tonindustrie-Laboratorium gewählt. Von den obengenannten Verbänden soll je ein Vertreter und Stellvertreter in den Ausschuß entsandt werden. Seitens der Gesellschaft deutscher Metallhütten- und Bergleute wurden bereits die Herren Dr. Nügel und Dipl.-Ing. Schäfer benannt, seitens des Materialprüfungsamtes erklärte sich Herr Prof. Burchartz vorbehaltlich der Zustimmung des Amtes bereit, in dem Ausschuß mitzuarbeiten.

Der Ausschuß soll möglichst im Januar 1925 bereits zu einer ersten Arbeitssitzung zusammenentreten.

Eingehend wurde alsdann die Frage der Feinsiebnormungen für Kohlenstaub siebe behandelt, über die Herr Dipl.-Ing. zu R N e d d e n vom Reichskohlenrat einen Bericht gab.

Bericht über die Gründung eines Arbeitsausschusses für Schamotte-Normung am 17. Okt. 1924 in Berlin.

Auf Veranlassung des Normenausschusses der Deutschen Industrie traten am 17. Oktober 1924 im Hause des Vereins deutscher Ingenieure in Berlin Vertreter des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, Bundes deutscher Fabriken feuerfester Erzeugnisse, Berlin, Vereinigung der Elektrizitätswerke, Berlin, Vereins deutscher Gießereifachleute, Charlottenburg, Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, Karlsruhe, Deutschen Vereins für Feuerungs- und Schornsteinbau, Charlottenburg, Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik, Berlin, Stahlwerksverbandes, Düsseldorf, Westdeutsche Treuhandgesellschaft Feuerfest m. b. H., Bonn, Mittel- und Ostdeutsche Treuhandgesellschaft Feuerfest, Breslau, Materialprüfungsamt, Berlin-Dahlem, Tonindustrie-Laboratorium, Berlin, Technische Hochschule, Berlin, Versuchsanstalt der Staatl. Porzellanmanufaktur, Normenausschuß der Deutschen Industrie, sowie die persönlich zur Teilnahme aufgeforderten Herren Prof. Burchartz, Prof. Dr. Endell, Prof. Dr. Rieke und Dr. Hirsch zusammen, um in eingehender Aussprache zu versuchen, die Normung der feuerfesten Erzeugnisse auch in Deutschland nunmehr durchzuführen.

Der Vorsitzende, Regierungsrat Dr. Hecht, gab einen Überblick über die bisher geleisteten Arbeiten, die der Verein für Feuerungs- und Schornsteinbau zusammen mit dem Bund deutscher Fabriken feuerfester Erzeugnisse in einem Unterausschuß geleistet hatte, die jedoch seinerzeit nicht die Zustimmung des Bundes deutscher Fabriken feuerfester Erzeugnisse gefunden hatten. Die Aussprache ergab jedoch, daß bereits an mehreren Stellen, so beispielsweise vom Verein deutscher Eisenhüttenleute, selbständig Arbeiten eingeleitet waren, die zweckmäßig in Gemeinschaftsarbeit einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden, und daß es dringend erforderlich erschien, die Einzelarbeit der Verbände zur Grundlage für die Arbeiten eines gemeinsam zu besetzenden Ausschusses zu nehmen. Es wurde beschlossen, die Arbeiten in drei Gruppen einzuteilen:

1. äußere Form,
2. Festlegung der Prüfungsmethoden,
3. Festlegung der Qualitätsnormen.

Die Arbeiten der dritten Gruppe sollen bis zur Erledigung der Vereinheitlichung der Prüfungsverfahren zurückgestellt werden. Zum Obmann des Gesamtausschusses wird Regierungsrat Dr. Hecht gewählt, als stellvertretender Obmann Dr. Hirsch.

Die Unterausschüsse werden nach Namhaftmachung der Vertreter ihren Obmann selber wählen.

Das bereits vorliegende Material wird dem Normenausschuß zur Vorbereitung der nächsten Sitzung zugesandt werden. Beide Ausschüsse sollen möglichst noch im Januar 1925 zur Aufnahme der Arbeiten zusammentreten.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und Ingenieure.

Dritte Sitzung der Bezirksgruppe Berlin, 26. 11. 1924. In der einleitenden geschäftlichen Sitzung werden als weitere Vorsitzende und Beisitzer zum Vorstand die Herren Prof. Heuser und Prof. Heß gewählt, als Kassenwart wird Herr